TRIPPSTADT

Senegalhilfe: Geburtstagsüberraschung für Doris Racké im Senegal

Zu Gast in der Hauptstadt Dakar beim ehemaligen Botschafter des Senegals Mohamadou Keita, einem guten Freund von Doris Racké: Guillaume Kreck aus Luxemburg, Cristina Zelenac aus Berlin (beides Unterstützer des Vereins), Mohamadou Keita, Doris Racké, Eckhard Vogel und Franz Link (von links). *Foto: Senegalhilfeverein/oho*

Doris Theato + Folgen

07. März 2025 - 12:10 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten

Die Trippstadterin Doris Racké besuchte mit fast 88 Jahren zum 88. Mal Senegal. Die Hilfe zur Selbsthilfe greift, berichtet sie nach ihrer Rückkehr.

Der Senegal und die Entwicklungshilfe für das westafrikanische Land begleiten Doris Racké, Gründerin des Senegalhilfevereins und heutige Vorsitzende der Senegalhilfe-Stiftung, schon seit gut 40 Jahren. Im Februar hat sich die Trippstadterin im hohen Alter den Strapazen der Reise ins ferne Senegal erneut gestellt. Drei Wochen war sie vor Ort. Nicht alleine, wie sie betont. „Mit aktiven und interessierten Freunden war ich unterwegs", erzählt sie von der Begleitung – etwa durch den ehemaligen langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse, Franz Link. Er ist Mitglied im Vorstand der Senegalhilfe-Stiftung. Auch der ehemalige Ortsbürgermeister Eckhard Vogel von Frankenstein war mit im Senegal und hat dort sein Wissen weitergegeben.

Wasser mit Sonnenergie hochpumpen

„Er hat in der Landwirtschaft, dem Gartenbau und der Geflügelhaltung unseres Ausbildungszentrums in Mbour neue Ideen eingebracht, die notwendig sind, um in der Klimaveränderung bestehen zu können", berichtet Racké und verweist auch auf den Einsatz von Kordula Maier, stellvertretende Vorsitzende des Senegalhilfevereins. Zusammen mit ihrem Mann Siegfried Beyer war sie wochenlang in Mbour vor Ort, um dort ein größeres Solarprojekt zu realisieren.

„Im Landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum wird nun das Wasser mit Sonnenenergie aus 40 Meter Tiefe in den Hochbehälter, der 60 Kubikmeter Fassungsvermögen hat und auf einem 18 Meter hohen stabilen Metallgestell steht, hochgepumpt", zeigt sich Doris Racké begeistert. Im Ausbildungszentrum werde für das Vieh viel Wasser benötigt. Der Jubel darüber, dass nun kein Diesel mehr für die Pumpe gekauft werden muss, sei groß gewesen. Die ökologisch sinnvolle Solaranlage entlaste das Budget enorm.

Ein großes Wiedersehen

„Wir haben wie immer fast alle Projekte besucht, geholfen und beraten und vieles auf den Weg gebracht", erzählt die Stiftungsvorsitzende. Ihr zu Ehren wurde auch gefeiert. Es sei eine echte Überraschung für sie gewesen, dass ihr 40-jähriger, teils harter Einsatz und die viele Geduld, die sie immer wieder aufbringen musste, um auch nur kleine Schritte realisieren zu können, nun so gewürdigt wurden. Viele wichtige Vertreter des Landes, die Verantwortlichen der Stadt, alle Leiter der Einrichtungen, Schulen und Kindergärten, viele Kinder, Jugendliche und körperbehinderte Jungen und Mädchen aus den Einrichtungen seien zum Teil von weit her gekommen.

„Es war ein großes Wiedersehen. Die Kinder aus dem von uns gebauten Flüchtlingsdorf sind nun erwachsen und kamen mit ihrem Nachwuchs, und ich erkannte sie nicht. Zuviel Zeit ist vergangen", sagt Doris Racké und blickt bewegt zurück. Ob dies nun ihre letzte Reise in den Senegal war, ließ sie offen. Sie betonte aber, dass sie ihr Ziel bei den bisher realisierten Projekten des Senegalhilfe-Vereins und der Stiftung erreicht habe. „Die dortigen Verantwortlichen brauchen uns nicht mehr, sie haben ihre Sache selbst in die Hand genommen", betont sie und ist stolz darauf, dass die Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert.

Mehr zum Thema

Trippstadt Frankenstein Eckhard Vogel Alle Themen